

Juni 2020

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg Magazin

Alter Ort in neuem Licht

Die historischen
Lampen mit LED – Seite 4

Immer auf der Sonnenseite

Photovoltaikanlagen pachten
statt kaufen – Seite 2

Intelligente Ortsnetzstation

Im Ortsteil
Gravenbruch – Seite 6

Unser Wasser PURaqua

Und was wir
dafür tun – Seite 8



Immer auf der Sonnenseite

Mit „isySTROM_solar“ der Stadtwerke Neu-Isenburg kann man Photovoltaikanlagen pachten statt kaufen

Der sonnige April 2020 wird in die Geschichte der Solarstromproduktion eingehen. Nie zuvor war der Anteil der Erneuerbaren Energie, die über die schwarzen Module auf den Dächern erzeugt wird, in Deutschland so hoch wie in diesem fast wolkenlosen Frühlingsmonat.

Photovoltaik entwickelte sich nach Angaben des Fraunhofer Institutes für Solare Energiesystem (ISE) vor allem in der Osterwoche mit einem Anteil von 23 Prozent (Windkraft 17, Atomenergie 16 Prozent) zur größten Stromerzeugungsquelle in der Bundesrepublik Deutschland, wo mittlerweile rund 43 Prozent des Stroms aus Erneuerbaren Energiequellen stammt.

Solarstrom sorgt für ein gutes Gefühl

Die große Zahl der Sonnenstunden bringt auch in Neu-Isenburg für immer mehr Bürgerinnen und Bürger positive Nachrichten und noch dazu ein gutes Gefühl. Wer mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach seines Hauses Strom produziert, ist in diesen Tagen auf der Sonnenseite. „Ich war schon bisher beeindruckt, wie viel Strom wir mit unserer Anlage produzieren, doch der April war rekordverdächtig“, sagt Ingo-Lutz Straßburger. Der 78-jährige Rechtsanwalt und Notar wohnt mit seiner Frau Regine im Buchenbusch. Auf ihrem Haus erzeugen seit 2017 zwei Dutzend Solarmodule elektrische Energie und sorgen dafür, dass ihre Stromkosten sinken.

Auch Thomas und Jeanette Jäger freuen sich über strahlende Perspektiven, die sich jetzt dank der kräftiger werdenden Frühlingssonne und der Photovoltaikanlage auf ihrem neu gebauten Haus im Fichtenweg bieten. So wie die Familien Jäger und Straßburger haben rund 30 Kunden bei der Realisierung ihres ökologischen Energiekonzeptes auf die Erfahrung, den Service und die Angebote der Stadtwerke Neu-Isenburg gesetzt und sich für „isySTROM_solar“ entschieden.

Über diesem Modell steht ein Slogan, der den Kunden eine ganze Reihe von Vorteilen bringt: „Pachten statt kaufen“, heißt seit 2017 das Erfolgsrezept der Stadtwerke Neu-Isenburg, bei dem beide Seiten gewinnen. „Mit isySTROM_solar geben wir Impulse, um die Energiewende auf lokaler Ebene voranzubringen. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Davon profitieren alle“, sagt Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg.

Auch die Stadtwerke investieren in eigene PV-Anlagen. Die derzeitige Leistungssumme liegt bei 80 kW. Außerdem sind die Stadtwerke am großen Windpark in Hohenahr sowie an Hessens größter Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Mülldeponie in Buchschlag beteiligt. Ferner baut der Energieversorger im Auftrag der Stadt immer mehr Solarmodule auf Dächer wie beispielsweise in den Kindertagesstätten in der Gartenstraße, bei den Toddlers sowie auf dem Bürgerhaus Zeppelinheim.

Als Top-Lokalversorger bieten die Stadtwerke Neu-Isenburg mit der Verpachtung von Photovoltaikanlagen ein Rund-um-Sorglos-Paket. „Wir mussten uns um fast gar nichts kümmern, das haben alles die Fachleute der Stadtwerke erledigt“, sagt Ingo-Lutz Straßburger. Gemeinsam mit den Hausbesitzern entscheiden die Experten der Stadtwerke, wo und wie viele Module auf das Dach kommen. Je nach Gebäudeausrichtung, Dachneigung und Stromverbrauch sowie nach individuellen Wünschen wird der Leistungsumfang der Anlage bestimmt, damit die Rechnung am Ende für alle aufgeht.

Einspeisevergütung ist ein Bonus

Die Planung der passgenauen Anlage sowie Montage, Wartung, Instandhaltung und die Anmeldung bei der Bundesnetzagentur – all diese Aufgaben werden von den Stadtwerken übernommen. Die Details des Pachtvertrages richten sich nach der Anzahl der Module, somit nach der Leistung. Die Kunden zahlen über die Pachtzeit von 20 Jahren einen monatlichen Festpreis, der beispielsweise bei einer Anlage mit einer Leistung von vier Kilowatt bei 70 Euro liegt.

Am Jahresende gibt es noch einen Bonus. Die Stromrechnung reduziert sich, denn für jede Kilowattstunde, die nicht im Haus verbraucht, sondern quasi als Überschuss der Produktion ins Netz eingespeist wird, erhalten die Kunden eine Einspeisevergütung. „Wir haben schon einmal knapp 500

Euro zurückbekommen", sagt Ingo-Lutz Straßburger. Seine Frau Regine hat sofort verstanden, wie man den selbst produzierten Strom am besten nutzt. „Ich bin von den Stadtwerken schon dafür gelobt worden, dass ich jetzt immer tagsüber bei Sonnenschein die Waschmaschine und den Geschirrspüler anstelle", sagt sie.



Ingo-Lutz Straßburger ist beeindruckt, wieviel Strom mit seiner Anlage produziert wird.

Eine Sonnenstrom-Jahresbilanz plus Einspeiseertrag kennen Thomas und Jeanette Jäger, Geschäftsführerin der Jäger Metallveredlungs GmbH in Neu-Isenburg, noch nicht, denn die Module wurden erst vor ein paar Monaten auf der Südseite des Daches befestigt. Doch schon jetzt können sie täglich auf dem smarten Stromzähler auf zwei Displays ablesen, wie viel Energie direkt im Haus genutzt wird und wie viel ins Netz fließt. „Als neulich die Sonne schien, habe ich gesehen, dass lange Zeit 8600 Watt auf dem Dach produziert wurden. Das ist gutes Gefühl, wenn Du weißt, die Waschmaschine läuft gerade mit grünem Strom, und es gibt so viel davon, dass wir auch noch was einspeisen können und etwas Gutes für das Klima tun", sagt der 54-jährige Neu-Isenburger.

Niedrigenergiehaus

Familie Jäger hat am Waldrand nicht nur wegen der norddeutschen Klinkeroptik ein besonderes Haus mit einer knapp 10 kW PV-Anlage gebaut. Auch das Energiekonzept ist ökologisch gut ausgedacht. Eine Wärmepumpe, die mit Strom läuft, erhitzt das Wasser und erwärmt die Räume über eine Fußbodenheizung. Das Niedrigenergiehaus mit den 32 Modulen auf dem Dach kommt somit ohne fossile Brennstoffe wie Erdgas oder Öl und auch ohne Schornstein aus. Es gibt keine Heizung im klassischen Sinne.

„isySTROM_solar von den Stadtwerken Neu-Isenburg war für uns die richtige Entscheidung. Das ganze Procedere hat wunderbar geklappt. In zwei Tagen war die Anlage auf dem Dach, der Wechselrichter im Haus und alles funktionierte. Wir haben in den ersten vier Monaten schon mehr als 2000 kWh produziert. Und sogar eine PV-Anlagen-Versicherung ist im Pachtpreis inbegriffen", sagt Thomas Jäger mit einem Augenzwinkern. Er ist Inhaber einer Versicherungsvertretung.

Ein paar Straßen weiter sitzt Ingo-Lutz Straßburger in seinem großen Haus gern am PC und schaut sich die Daten seiner Photovoltaikanlage an. Alle Kunden, die eine PV-Anlage gepachtet haben, können jederzeit und überall am Computer oder auf dem Smartphone sehen, was die Anlage leistet und was täglich, monatlich oder jährlich verbraucht und eingespeist wurde. Für viele ist es ziemlich spannend, wenn der Leistungspegel bei großen Anlagen an wolkenlosen Sonnentagen wie so oft im April 2020 in Richtung der 10 kW-Marke ausschlägt.

Ingo-Lutz Straßburger jagt nicht nach Rekorde, trotzdem klingt ein wenig Stolz mit, wenn er den Spitzenwert der Produktion von 35 kWh an einem Apriltag oder den Autarkiewert von 90 Prozent auf dem Bildschirm abliest. Diese guten Nachrichten und die positiven Erfahrungen mit „isySTROM_solar" der Stadtwerke erzählt er gern weiter. „Freunde von mir haben sich auch für eine Photovoltaikanlage entschieden", sagt Ingo-Lutz Straßburger. Er will das Energiekonzept im Haus demnächst noch weiter verbessern und mit den Stadtwerken über einen Batteriespeicher sprechen, um den am Tag produzierten

Strom zu sichern und nachts oder an bewölkten Tagen zu nutzen.

„Unser Produkt isySTROM_solar mit dem Pachtvertrag ist ideal für alle, die sich für den Klimaschutz engagieren wollen, aber selbst kein Geld investieren möchten", sagt Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke. „Wer auf ein nachhaltiges Energiekonzept mit einer Solaranlage und auf einen Partner setzt, der Zuverlässigkeit, Sicherheit, Kontinuität und günstige Angebote bietet, ist bei den Stadtwerken Neu-Isenburg richtig", so Reineke weiter.

Die Stadtwerke wollen ihr Engagement für den Klimaschutz wegen der Pandemie auf keinen Fall vernachlässigen. Vielleicht ist „isySTROM_solar" in Corona-Zeiten aktueller denn je, denn wenn jetzt wegen Kurzarbeit oder schlechter Umsatzzahlen weniger Geld zur Verfügung steht, der kann sich für eine Photovoltaikanlage mit einem fairen Festpachtpreis entscheiden, damit Geld sparen und etwas für die Umwelt tun.

Der Blick zum wolkenlosen Himmel und die Nachrichten des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach liefern die stärksten Argumente für „isySTROM_solar". 2020 gab es den sonnenreichsten April seit den Wetteraufzeichnungen im Jahr 1951. Die Bauernregel sagt: „Der April, der April, der macht, was er will", doch dieses Mal war es nicht verregnet, sondern der Monat brachte genau 294 Sonnenstunden, fast doppelt so viele wie im Durchschnitt. „isySTROM_solar" ist somit für Hausbesitzer, die ohne Investitionen von einer Photovoltaikanlage profitieren möchten, ökologisch der richtige Weg in die Zukunft. Weitere Informationen: www.swni.de

„isySTROM_solar war die richtige Entscheidung. Von der Beratung bis zur Montage hat alles toll geklappt" sagt Thomas Jäger.



Moderne Technik im historischen Look:

Die neuen Straßenlampen für den "Alten Ort"

Viele Bürgerinnen und Bürger haben es sicherlich schon längst bemerkt: Der „Alte Ort“, der historische Mittelpunkt von Neu-Isenburg, ist mit neuen Leuchten ausgestattet worden.

Der Hintergrund: Die Stadt Neu-Isenburg hat die Finanzierung des Projekts im Rahmen des Stadtbau-Förderprogramms von Neu-Isenburg ermöglicht und die Stadtwerke mit der Durchführung der Maßnahmen beauftragt.

Startschuss für die Umsetzung der Maßnahmen war der 20. April 2020. Insgesamt 80 Leuchten wurden im Zuge dieser Aktion ersetzt, bei der es galt, viele Faktoren zu berücksichtigen:

So verfügen die neuen Leuchten über eine ausgewählte nostalgische und altstadtgerechte Form und passen sehr gut in das Straßenbild. Damit das auch die Anwohner so sehen, wurde im Vorfeld eine Bemusterung mit insgesamt 8 Leuchtentypen durchgeführt und von den Bewohnern des „Alten Orts“ bewertet und schließlich auch für ihren Stadtteil ausgewählt.

Installation der neuen Straßenlampen im "Alten Ort"

Außen nostalgisch, innen modern: Das Innenleben der neuen Leuchten ist dank modernster LED- und Reflektortechnik energieeffizient und klimagerecht. Das Licht ist mit 3000 Kelvin warm-weiß und hat eine angenehme, breit-strahlende Lichtcharakteristik. Einzelne Bereiche, in denen weniger Licht erwünscht ist wie z.B. vor Hauswänden, können durch Segmente abgedunkelt werden. Die neuen Leuchten verbinden damit den alten historischen Look mit neuester Technik.

Und schließlich wurden auch 57 Lichtmaste erneuert, die die erforderliche Standfestigkeit nicht mehr erfüllen konnten. Die notwendigen Tiefbauarbeiten wurden von den Stadtwerken selbst ausgeführt.

Dabei haben wir, wie uns unser Monteur Robin Kraft versichert, besonders darauf geachtet mit möglichst wenig Platz und damit möglichst wenig Behinderung für die Anlieger auszukommen.

Die neuen Lampen für den „Alten Ort“ erhalten übrigens auch einen Aufsatz mit eingebauter Steckdose, die es erlaubt, im Winter die Weihnachtsbeleuchtung anzubringen.

Und sie werden, wie das gesamte Straßenbeleuchtungsnetz von Neu-Isenburg, ausschließlich durch den klima-freundlichen Ökostrom aus Wasserkraft der Stadtwerke versorgt.





Die neuen Leuchten passen sich dem Stadtbild optimal an.



Unser Verbraucher-Tipp:

In der Vergangenheit hatten LED-Leuchten damit zu kämpfen, dass sie ein ungemütliches Licht erzeugten. Inzwischen gilt dies jedoch nicht mehr. Heute können auch LED-Leuchtmittel ein genauso angenehmes Licht erzeugen, wie früher die Glühlampen. Mittlerweile gibt es auch LEDs mit spezieller Steuerung, um die Lichtfarbe an die aktuelle Stimmung anzupassen.

Achten Sie beim Kauf Ihres Leuchtmittels auf die angegebene Farbtemperatur in KELVIN, denn sie gibt die Lichtfarbe an:

Warmweißes Licht	=	2.700 bis 3.000 Kelvin
Neutralweißes Licht	=	bis 5.000 Kelvin
Tageslichtweißes Licht	=	mehr als 5.000 Kelvin

Im Zweifelsfall lassen Sie sich die Lichtfarbe in Ihrem Fachgeschäft demonstrieren, damit Sie die richtige Wahl treffen können.

Intelligent messen und planen

Wir machen das Stromnetz für das 21. Jahrhundert

In einem Pilotprojekt haben die Stadtwerke Neu-Isenburg eine erste sogenannte "intelligente Ortsnetzstation" (iONS) in Gravenbruch errichtet und können nun wertvolle Informationen über das Auslastungsverhalten des elektrischen Netzes sammeln. Die Redaktion hat mit dem Leiter der Stromnetze, Dirk Luckmann, über die Gründe und Hintergründe gesprochen.

Stadtwerke Leben: Hallo Herr Luckmann. Heute möchten wir mit Ihnen über das Thema Ortsnetzstationen sprechen. Was versteht man denn eigentlich unter diesem Begriff?

Dirk Luckmann: Die Bürger von Neu-Isenburg, Zeppelinheim und Gravenbruch kennen die Stationen sicherlich bereits aus ihrem Alltag. Es sind diese kleinen Häuschen in unserer Stadt, in denen sich die Technik verbirgt, die für die Verteilung des Stromes hin zum Verbraucher sorgt: Schaltanlagen und Transformatoren.

Folgendes passiert in diesen Stationen: Die elektrische Energie kommt mit einer Hochspannung von 20.000 Volt an und wird mit einer Spannung von 230/400 Volt in die Haushalte weitergeliefert.

Die Stadtwerke betreiben selber 124 Ortsnetzstationen und weitere 52 Stationen sind Kundenanlagen von Industriekunden, die wir an unser Stromnetz angebunden haben. Allerdings sind die bisherigen Ortsnetzstationen noch nicht mit intelligenter Technik ausgestattet. In Gravenbruch haben wir nun Anfang April 2020 eine erste intelligente Ortsnetzstation errichtet.

Ist der Standort der neuen intelligenten Ortsnetzstation (iONS) nach bestimmten Kriterien ausgesucht worden?

Ja, die neue iONS steht nun an einem besonders interessanten Knotenpunkt in unserem Versorgungsgebiet. Interessant deshalb, weil die Station sowohl ein gewachsenes Wohnviertel als auch das sogenannte neue „Villenviertel“ in Gravenbruch versorgt. In diesem Viertel sind viele Mehrfamilienhäuser mit bis zu 10 Wohnparteien und auch Einfamilienhäuser entstanden. Hier gibt es eine besonders hohe Nutzer-Vielfalt. So wird in unser Stromnetz einerseits durch Blockheizkraftwerke und Photovoltaikanlagen elektrische Leistung eingespeist und auf der anderen Seite werden wir neben der üblichen Nutzung in Zukunft zusätzlich viel Elektromobilität haben, die Leistung aus dem Netz bezieht.

Und wo liegt die Herausforderung für die Stadtwerke?

Nun, durch die zunehmende Einspeisung von privaten Erzeugungsanlagen und durch den verstärkten Bezug von Leistung etwa für private E-Mobilität entsteht eine sehr hohe Dynamik im Netz – das heißt, die Energie fließt eben nicht nur wie bisher in eine Richtung. Außerdem müssen zunehmend Spitzenlasten aufgefangen werden.

Stellen Sie sich beispielsweise vor, dass alle Besitzer von E-PKWs gleichzeitig ihr Auto laden: Dann wird über einen längeren Zeitraum eine sehr hohe Leistung aus dem Netz gezogen. Für diesen Fall müssen wir vorbereitet sein, denn die Netze müssen hierfür dimensioniert und ausgelegt werden.

Welche Rolle spielt dabei eine intelligente Ortsnetzstation?

Die iONS nimmt eine wichtige Rolle ein. Denn mit der enthaltenen intelligenten Messtechnik sind wir nun in der Lage wichtige Erkenntnisse über das Verbraucherverhalten im Netz zu gewinnen. Wir können genau feststellen, welche Versorgungskabel in welchem Zeitraum an die Spitzenlast gefahren werden. Und wenn ein Kabel zu 80-90 % ausgelastet wird, dann müssen wir an Netzausbau denken. Statt dabei einfach alle Kabel auszutauschen, wissen wir zukünftig genau, wo Eingriffe in die Netzstruktur notwendig werden.

Aber keine Angst bei dem Begriff Verbraucherverhalten – wir erfassen die Leistung der technischen Anlagen der Kunden an einem Kabel in Summe. Rückschlüsse auf einen einzelnen Haushalt können wir daraus nicht ziehen.



Die intelligente Ortsnetzstation schwebt an ihren Platz.

Herr Luckmann, Stichwort Netzausbau. Was passiert da genau?

Je nachdem wie der konkrete Fall aussieht, kann dies bedeuten, dass wir bei größerer Auslastung auch größer dimensionierte Kabel verlegen müssen. Es kann aber auch in Richtung Steuerungstechnik und Automatisierung gehen – so können wir Kapazitäten z.B. auch mit einem regelbaren Ortsnetztrafo schaffen. Das kommt ganz darauf an.

Sind denn noch weitere Intelligente Ortsnetzstationen in Planung?

Wir sind einer der ersten Energieversorger in unserem Umkreis, der eine solche Technik einsetzt. Jetzt gilt es erst einmal Erfahrungen zu sammeln, zumal diese Anlagen auch eine Verdopplung der Investitionen bedeuten. Aber wir werden in der Zukunft sicherlich an weiteren wichtigen Knotenpunkten intelligente Ortsnetzstationen einsetzen und unser Netz für die zukünftigen Anforderungen fit machen.

Und was bedeutet das für den Kunden?

Unsere Kunden sind durch diesen Technikeinsatz besser gegen Spannungsschwankungen und natürlich Netzausfälle gesichert als vorher. Und nicht zuletzt resultieren aus dem Vermeiden unnötiger Investitionen in größere Kabel natürlich auch geringere Entgelte für die Netznutzung und damit günstigere Strompreise.

Herr Luckmann, wir bedanken uns für dieses Gespräch.

Dirk Luckmann, Leiter der Stromnetze, freut sich über die intelligente Technik in der neuen Ortsnetzstation.



Eine Kennzahl, die es in sich hat: 3,26 Minuten pro Jahr

In jedem Versorgungsnetz gibt es irgendwann einmal eine Störung und damit eine Unterbrechung der Versorgung mit Strom oder Gas. Gründe hierfür gibt es viele.

So kann ein kräftiger Sturm die Ursache sein, ein Blitzeinschlag oder auch ein unachtsamer Baggerfahrer, der eine Leitung durchtrennt. Die Energieversorger haben die Situation aber schnell im Griff und die Störung wird beseitigt.

Damit die Bundesnetzagentur als Regulierungsbehörde der Netzbetreiber einen Überblick über die bundesweite Energieversorgung behält, ist jeder Versorger verpflichtet, seine alljährlichen Versor-

gungsunterbrechungen zu melden. Die Bundesnetzagentur errechnet daraus verschiedene Kennzahlen, wie z.B. den sogenannten SAIDI-Wert. Dieser gibt an, wie viele Minuten Stromausfall jeder Bürger in einem Jahr durchschnittlich zu verzeichnen hatte.

Für das Jahr 2018 ergibt sich für Neu-Isenburg ein sogenannter Versorgungsunterbrechungswert von nur 3,26 Minuten pro Letztverbraucher und Jahr. Das klingt

wenig und ist es auch. Denn der bundesweite Durchschnitt ist wesentlich höher und liegt bei 13,91 Minuten. Bei unserem Gasnetz gab es in Neu-Isenburg im Jahr 2018 sogar überhaupt keine Unterbrechungen und damit einen SAIDI-Wert von Null.

Wir meinen; Das sind Kennzahlen, die sich sehen lassen können.

Wussten Sie schon?

Routinemäßige Überprüfung Ihres Gas-Hausanschlusses

**Alle 12 Jahre ist es soweit:
Als Betreiber des Gasnetzes von
Neu-Isenburg, Gravenbruch und
Zeppelinheim werden von uns
routinemäßig alle Hausanschlüsse
an unser Gasnetz überprüft.**

Dabei werden von unseren Technikern an die 500 Hausanschlüsse pro Jahr kontrolliert. Ein besonderer Schwerpunkt dabei ist es, sicher zu stellen dass die Leitungen tatsächlich dicht sind und Gas nicht unkontrolliert ausströmen kann.

Bei der Prüfung werden alle Installationen vom Anschluss der Hauseinführung an das öffentliche Gasnetz bis zur ersten

Absperrarmatur im Haus kontrolliert. Sollte bei der Prüfung festgestellt werden, dass der Gashaushanschluss inzwischen in die Jahre gekommen, undicht ist oder die Bauform nicht mehr die aktuellen Regeln der Technik erfüllen sollte, so wird der Anschluss von den Stadtwerken erneuert.

Diese Erneuerung ist für alle Hausbesitzer kostenfrei! Für die Gasinstallation im Haus dagegen ist der Hausbesitzer selbst verantwortlich und trägt die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit und Sicherheit.

Falls auch bei Ihnen im Haus eine Überprüfung des Gashaushanschlusses anstehen sollte, funktioniert das so:

Wir informieren Sie persönlich darüber, oder Sie finden eine Benachrichtigungskarte der Stadtwerke in Ihrem Briefkasten. Sie vereinbaren dann ganz bequem Ihren Wunschtermin mit unseren Monteuren. Wenn es dann soweit ist, weist sich jeder Mitarbeiter vor dem Betreten Ihres Hauses mit seinem Ausweis der Stadtwerke Neu-Isenburg aus.

Noch ein Hinweis für Ihre Sicherheit:

Sollten Sie trotzdem unsicher sein, wer bei Ihnen vor der Haustür steht, dann rufen Sie uns einfach unter der 06102 246-199 an. Wir wissen genau, welcher Kollege gerade in Ihrem Gebiet unterwegs ist.

Unser Wasser – und was wir dafür tun

Wasser wird zu Recht unser Lebensmittel Nummer 1 genannt. Es ist der einfachste Durstlöcher und kommt aus der Leitung direkt zu Ihnen ins Haus. Transportwege und umständliches Tragen entfallen. Auch die Einsparung von Plastikflaschen und ein attraktiver Preis von rund einem Cent pro fünf Liter in unserem Versorgungsgebiet sprechen für sich und für unsere Wassermarke PURaqua.

PURaqua kommt aber nicht nur rundum frisch zu jeder Tages- und Nachtzeit bei Ihnen zuhause aus der Leitung, es gehört als Trinkwasser auch zu den am strengsten kontrollierten Lebensmitteln in Deutschland und kann ohne Bedenken jederzeit von Alt und Jung getrunken werden. Denn, wie überall in Deutschland, unterliegt auch bei uns die Qualität des Trinkwassers strengen Kontrollen.

So wird das Wasser in unterschiedlichen Kontrollzyklen und unterschiedlichem Umfang auf seine chemischen Parameter untersucht. Darüber hinaus auch noch auf Rückstände von gängigen Medikamenten, und das ohne Auffälligkeiten.

Aber nicht nur das: PURaqua ist ein Trinkwasser von besonderer Qualität. Es ist kalkarm und weich, mit einem Wert von ca. 7,90 Grad Deutsche Härte (enthält also sehr wenig Calciumcarbonat je Liter) und einem pH-Wert zwischen 7,4 und 7,9.

Christoph Pfaff, unser Abteilungsleiter Gas und Wasser, zur besonderen Qualität des Trinkwassers in Neu-Isenburg: „Seit über 120 Jahren sorgen die Stadtwerke in Neu-Isenburg für reines Trinkwasser aus dem Wasserhahn“, erklärt Christoph Pfaff. „Das Wasser wird aus 11 Tiefbrunnen im Isenburger Wald gefördert und ohne chemische Zusätze aufbereitet. Der konstante pH-Wert und Härtegrad sowie ein Nitratgehalt weit unter dem gesetzlichen Schwellenwert stehen stellvertretend für die hervorragende Wasserqualität. Die natürliche Aufbereitung und unser 113km langes Wasserleitungsnetz sorgen dafür, dass das Wasser aus den Isenburger Wasserhähnen ohne Bedenken getrunken werden kann“, so Christoph Pfaff weiter.



Im Wassertiefbehälter aus Edelstahl wird das Neu-Isenburger Trinkwasser gesammelt.

Auch im regionalen Vergleich schneidet das Trinkwasser von Neu-Isenburg sehr gut ab. Das ist zum einen auf die Geologie zurückzuführen, welche die mineralische Zusammensetzung des Wassers beeinflusst, zum anderen aber das Ergebnis eines aufwendigen Prozesses der Wasseraufbereitung ist. (Siehe Infobox)



An der Entnahmestation werden regelmäßig Wasserproben zur Kontrolle der Qualität genommen.

Vertrauen ist gut. Kontrolle ist besser.

Verantwortung ist alles.

Wichtig für Sie als Verbraucher: Die Stadtwerke sind bis zum ersten Absperrventil für die störungsfreie Wasserversorgung zuständig. Sollte einmal ein Hausanschluss defekt sein, dann wird er kostenlos von den Stadtwerken repariert oder erneuert.

Verantwortlich sind wir als Stadtwerke auch für eine zuverlässige Wasserversorgung in Störungs- oder Krisensituationen. So springt ein Notstromgenerator ein, sollte einmal die Stromversorgung für die Pumpen der Brunnen und die Anlagen des Wasserwerks ausfallen. Einen solchen Fall hat es tatsächlich schon einmal gegeben. Durch den Brand einer vorgelagerten Mittelspannungsanlage wurde 2019 ein Stromausfall im Wasserwerk verursacht.

„In so einer außergewöhnlichen Situation ist schnelles Handeln gefragt. Durch die vorhandene Netzersatzanlage konnte blitzschnell auf die Notversorgung umgeschaltet werden, ohne dass ein Verbraucher es bemerkt hat“, erzählt Christoph Pfaff zufrieden. Um die Versorgung unserer Stadt mit ausgezeichnetem Trinkwasser auch zukünftig unterbrechungsfrei gewährleisten zu können wurde im April dieses Jahres der schon an die 30 Jahre alte Notstromgenerator des Wasserwerks durch einen modernen neuen ersetzt.

Vorangegangen war ein Jahr intensiver Planung, an der übergreifend alle technischen Bereiche der Stadtwerke beteiligt waren. Das neue Aggregat verfügt über einen robusten und sehr zuverlässigen Dieselmotor, der den Betrieb ohne Nachtanken über 36 Stunden unterbrechungsfrei aufrechterhält. So ist gewährleistet, dass das Wasserwerk und die Brunnen reibungslos arbeiten und bis zu 7.000 Kubikmeter Trinkwasser täglich gefördert und aufbereitet werden können.

Das Trinkwasser wird durch riesige Edelstahlrohre weiter verteilt.

Das Wasser der Stadtwerke Neu-Isenburg wird durch einen dreistufigen Prozess aufbereitet:

1. **Oxidator:** In dieser Stufe wird das Wasser mit Sauerstoff angereichert und Eisen und Mangan fällt aus. Diese Mineralien müssen reduziert werden, da das Wasser ansonsten dumpf schmecken und ggf. auch rote Spuren im Waschbecken hinterlassen würde.
2. **Sand- und Kiesfilter:** Sämtliche Schwebestoffe werden entfernt. Die Filter werden zweimal wöchentlich gespült.
3. **Das Wasser durchläuft einen sogenannten Riesler,** der für die Entsäuerung und pH-Einstellung sorgt. Konkret: Das Wasser rieselt über eine große Kontaktfläche – in unserem Fall über Tonröhrchen. Sauerstoff wird im Gegenstromprinzip eingetragen und dadurch stellt sich der pH-Wert ein.

Trinkwasser aus der Leitung ist gelebter Klimaschutz

Und da wäre noch eine weitere Verantwortung, die wir als Versorger aber auch Sie als Kunde mit dem Verbrauch von Trinkwasser aus der Leitung übernehmen: Denn ohne lange Transportwege und die Einsparung von Plastikflaschen gehen Trinkwasser aus der Leitung und der Schutz unseres Klimas Hand in Hand.

„Wir freuen uns, dass wir durch unser Wasser in höchster Trinkwasserqualität einen Beitrag für den Klimaschutz in Neu-Isenburg leisten können“, formuliert unser Geschäftsführer Kirk Reineke das. „Und wir regen die Bürgerinnen und Bürger gerne dazu an, häufiger den Hahn aufzudrehen und sich damit nicht zuletzt auch das umständliche Tragen von Wasserkästen zu sparen.“



Impressum

Stadtwerke Leben – Das Stadtwerke Neu-Isenburg Magazin
Herausgeber: Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleusenstraße 62, 63263 Neu-Isenburg, Telefon: 06102 246-0
E-Mail: info@swni.de, Web: www.swni.de
Verantwortlich: Hans-Ulrich Kimpel, Bereichsleiter
Vertrieb und Energiehandel

Projektleitung: Eva-Franziska Kressel, Marketingreferentin
Gestaltung und Layout: Butterundbrot, Neu-Isenburg
Bilder: Eva-Franziska Kressel (soweit nicht anders genannt)
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an manchen Stellen auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen verzichtet.



Unser Kundenzentrum ist wieder geöffnet.

Bitte besuchen Sie uns auch online oder rufen Sie uns an.

„Wir freuen uns sehr, dass wir am 11. Mai 2020 unser Kundenzentrum für den Publikums- und Kundenverkehr wieder öffnen konnten,“ meldet Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg, *„denn der enge und direkte Kontakt zu unseren Kunden und das Aufrechterhalten unserer hohen Servicequalität ist uns sehr wichtig!“*

Allerdings sind zur Sicherheit der Besucher und des Personals bis auf weiteres strenge Zugangs- und Hygieneregeln eingeführt worden, um die Öffnung des Kundenzentrums überhaupt zu ermöglichen. Wir bitten unsere Kundinnen und Kunden deshalb, uns nur persönlich aufzusuchen, wenn die Angelegenheit nicht auf einem anderen Weg geklärt werden kann.

Denn viele Anliegen können Sie bequem auch von zu Hause aus über das Onlineportal der Stadtwerke unter www.swni.de

erledigen. So haben Sie die Möglichkeit Abschlüsse anzupassen, Bankverbindungen zu ändern und Rechnungen einzusehen. Hierfür ist einfach eine einmalige Registrierung auf www.swni.de unter dem Menüpunkt „Service“ notwendig.

Barzahler bitten wir, ihre Rechnungen zu überweisen, eine Einzugs-ermächtigung zu erteilen oder einen Dauerauftrag einzurichten.

Viele individuelle Angelegenheiten können auch per E-Mail geklärt werden. Unser Kundenmanagement erreichen Sie jederzeit unter kundenmanagement@swni.de.

Und dann gibt es natürlich nach wie vor die Möglichkeit, uns einfach anzurufen: Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00-18.00 Uhr unter der Rufnummer 06102 246-199 für Sie zu erreichen.

Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch	8.00 Uhr bis 15.30 Uhr
Donnerstag	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag	8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag	8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Hotline	06102 246-199
E-Mail	kundenmanagement@swni.de

Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr
Strom 06102 246-299
Gas/Wasser 06102 246-399

Informationen rund um den Stadtbus

Bestellung Anrufsammel-Taxi

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

06102 246-317

06102 046-248

06102 246-271